

Gender Studies in Greifswald
Wintersemester 2022 / 2023



INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	2
GESAMTÜBERBLICK	4
VERANSTALTUNGSVERZEICHNIS kommentiert	9
<i>Veranstaltungen des IZfG</i>	9
<i>Kooperationen des IZfG</i>	13
<i>Basisfach Gender Studies</i>	16
<i>Historisches Institut</i>	18
<i>Institut für Anglistik & Amerikanistik</i>	19
<i>Institut für Deutsche Philologie</i>	20
<i>Institut für Fennistik und Skandinavistik</i>	23
<i>Institut für Slawistik</i>	23
<i>Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät</i>	24
<i>Theologische Fakultät</i>	24
<i>Hochschuldidaktik und Graduiertenakademie</i>	26
FÖRDERUNG UND PREISE	28
PRAKTIKUM AM IZfG	28
IZfG DIGITAL	29

VORWORT

Sehr geehrte Studierende und Lehrende,
liebe Mitglieder und Freund*innen des IZfG,

das Interdisziplinäre Zentrum für Geschlechterforschung macht es sich seit über 25 Jahren zur Aufgabe, Themen und Fragen der Gender Studies nachhaltig in Lehre und Forschung der Universität Greifswald zu verankern. Seit längerer Zeit hat sich die Notwendigkeit einer intensiven Beschäftigung mit Fragen von Geschlecht, Gerechtigkeit und Partizipation nicht mehr so deutlich gezeigt wie in der Gegenwart, in der das Thema körperliche Selbstbestimmung für so viele Menschen auf ganz unterschiedliche Weise auf der politischen Agenda steht.

Wir nehmen aktuelle Ereignisse und Entwicklungen zum Anlass für eine breit aufgestellte **interdisziplinäre Kooperation** mit Forschenden der Philosophischen Fakultät sowie dort aktuell laufenden Forschungsprojekten, nämlich dem Projekt *Neue Nationalismen* am IFZO und dem BMBF-Projekt *(Un)Disciplined: Pluralizing Ukrainian Studies – Understanding the War in Ukraine*. Unter dem Titel *Appropriated Feminisms* (17.-18. Januar) soll ein gemeinsam organisierter **Workshop** kontroverse Aneignungen feministischer Theoreme und Forderungen in den Blick nehmen. Ein zweiter Workshop richtet sich am 4. November explizit an Studierende und ihre Erfahrungen in der Universität – unter dem Titel *Gender, Wissenschaft und Stereotype* laden wir in Kooperation mit der Zentralen Gleichstellungsbeauftragten zu Impulsen, Diskussionen und Austausch.

Ganz besonders freuen wir uns auf die am 14. Dezember stattfindende Veranstaltung **AFTER HOURS** zum Thema *Feminismen, Trans* Joy, Selbstbestimmung: Empowerment für Alle?* In Kooperation mit Qube, einem queeren Bildungs- und Antidiskriminierungsprojekt aus Greifswald und dem Verein TIM* (trans* und inter* Menschen in Mecklenburg) e. V., sollen im Gespräch mit Expert*innen aktuelle exkludierende Tendenzen eingeordnet werden.

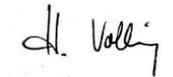
Am Dienstag, den **8. November** gibt die nächste **Mitgliederversammlung des IZfG** Gelegenheit zum Austausch über Aktivitäten, Initiativen und Pläne für das

kommende Jahr – wir freuen uns auf alle Mitglieder mit neuen Projektideen und auch auf interessierte Neugierige. Projektvorschläge und Kooperationsanfragen für das Jahr 2023 können bis Ende November eingereicht werden. Nähere Hinweise sind auf der Homepage zu finden.

Wie immer versammelt dieses kleine Heft auch Lehrveranstaltungen der Universität Greifswald, die Fragen der Gender Studies (mit)verhandeln. Hervorheben möchten wir die Initiative Greifswalder Studierender, Geschlechterforschung in die medizinische Ausbildung einzubeziehen, die sich in der **Ringvorlesung Geschlechtsspezifische Medizin** niederschlägt.

In diesem Semester verabschieden wir uns mit großem Dank, besten Wünschen und dem Wissen um baldiges Wiedersehen von unserer langjährigen Mitarbeiterin Rebecca Kalisch, die leider nur noch bis Dezember im IZfG tätig sein kann.

Das Team des IZfG wünscht allen Studierenden und Lehrenden ein gutes und gesundes Wintersemester!



Heide Volkening



Theresa Heyd



Klaus Birnstiel



Felix Naundorf



Rebecca Kalisch



Laura Gehrke



Annica Brommann



Julia Höhndorf

GESAMTÜBERBLICK

Veranstaltungen des IZfG

VERSAMMLUNG

Mitgliederversammlung des IZfG (Hybrid)

08.11.2022, 18.15 Uhr | Konferenzraum IZfG Rubenowstr. 3 oder IZfG-digital

VORTRAG

Namen und Geschlecht – Plädoyer für eine Genderonomastik

14.11.2022, 18.00 Uhr | Alfried Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald

Referentin: Prof.in Dr.in Damaris Nübling (Universität Mainz)

Moderation: Prof.in Dr.in Theresa Heyd

AFTER HOURS

Asyl im Archiv? Über kurdische Diaspora, Gender und das deutsche Literaturarchiv Marbach

05.12.2022, 18:15 Uhr | Rubenowstr. 3, Hörsaal

Referentin: Dilan Canan Çakir

Moderation: Hannah Willcox

Feminismen, Trans* Joy, Selbstbestimmung: Empowerment für Alle?

14.12.2022, 18:15 Uhr | Rubenowstr. 3, Hörsaal

Referent*in: Mine Pleasure Bouvar Wenzel

In Kooperation mit Qube - Queere Bildungs- und Antidiskriminierungsarbeit aus Greifswald und dem Verein TIM* (trans* und inter* Menschen in Mecklenburg) e. V.

WORKSHOP

Gender, Wissenschaft und Stereotype

04.11.2022, 09.30 Uhr | Alfried Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald

Organisation: Ruth Terodde, Dr.in Jennifer Susanne Henke, Dr.in Jenny Linek,

Katharina Horn

Appropriated Feminisms

17.01. & 18.01.2023

Organisation: Prof.in Dr.in Cordelia Heß, Prof.in Dr.in Annelie Ramsbrock,
Prof. Dr. Clemens Räthel, Dr.in habil. Heide Volkening, Dr.in Maria Mayerchyk,
Dr.in Anna Novikov, Dr.in Olga Plakhotnik, Anna Efremowa

FEMINISTISCHER LESEKREIS

F* the Kanon - Einführung, Reflexion und Kritik zum Kunstkanon der Gegenwart

Di (monatlich), 18-20:00 Uhr | Konferenzraum IZfG, Rubenowstr. 3
Beginn 25.10.22

Organisation: Hannah Willcox und Julia Höhndorf

Anmeldung: formlose E-Mail an izfg.jesekreis@uni-greifswald.de

Kooperationen des IZfG

VORTRAG

Walking the Walk of Intersectional Research in Political Representation

29.09.2022, 18.30 Uhr | Ernst-Lohmeyer-Platz 3, Raum 2.33

Referentin: Prof.in Dr.in Liza Mügge (Universität Amsterdam)

Moderation: Prof.in Dr.in Corinna Kröber, Daniel Höhmann, Sarah C. Dingler

TAGUNG

Women as Political Actors: Contemporary Barriers, Challenges, and Opportunities

29.09.2022 — 30.09.22, 08.30 Uhr | Ernst-Lohmeyer-Platz 3

Moderation: Prof.in Dr.in Corinna Kröber, Daniel Höhmann, Sarah C. Dingler

RINGVORLESUNG

Geschlechtsspezifische Medizin

WS 2022/23 | Ernst-Lohmeyer-Platz 6, Hörsaal 1

Organisation: Studentische Initiative "Geschlecht in der Medizin"

Kontakt: greifswald.gendermedizin@gmail.com

Gender als Wissenskategorie. Zur Einführung in die Geschlechterforschung

01.11.2022 | Ernst-Lohmeyer-Platz 6, Hörsaal 1

Referentinnen: Dr.in habil. Heide Volkening & Prof.in Dr.in Annelie Ramsbrock

Gender als Determinante gesundheitlicher Ungleichheit

08.11.2022 | Ernst-Lohmeyer-Platz 6, Hörsaal 1

Referentin: Prof.in Dr.in Sabina Ulbricht

Geschlechteraspekte in der Pharmakologie

15.11.2022 | Ernst-Lohmeyer-Platz 6, Hörsaal 1

Referent: Prof. Dr. Stefan Engeli

Geschlechterspezifische Nephrologie

29.11.2022 | Ernst-Lohmeyer-Platz 6, Hörsaal 1

Referentin: Prof.in Dr.in Sylvia Stracke

Geschlecht im Kontext der Chirurgie

06.12.2022 | Ernst-Lohmeyer-Platz 6, Hörsaal 1

Referentin: Dr.in Elpiniki Katsari

Psychische Erkrankungen und Geschlecht

13.12.2022 | Ernst-Lohmeyer-Platz 6, Hörsaal 1

Referent: Prof. Dr. Hans Jörgen Grabe

Gendersensitive Hygiene

03.01.2023 | Ernst-Lohmeyer-Platz 6, Hörsaal 1

Referent: Prof. Dr. M.Sc. Nils-Olaf Hübner

Gender in der Gesprächsführung

10.01.2023 | Ernst-Lohmeyer-Platz 6, Hörsaal 1

Referentin: Prof.in Dr.in Corinna Bergelt

Genderaspekte in der Pflege(-wissenschaft)

17.01.2023 | Ernst-Lohmeyer-Platz 6, Hörsaal 1

Referent: Prof. Dr. Steve Strupeit

Lehrveranstaltungen

montags

Seminar: Mythos und Moderne
Dr.in habil. Heide Volkening
8-10 Uhr | 4004040

Vorlesung: Mönche, Nonnen, Ritter: Geistliche Orden im Mittelalter

Prof.in Dr.in Cornelia Linde

10-12 Uhr | 4006115

Seminar: Sex, Lies, and Young Adult Fiction

Dr.in Mascha Hansen

10-12 Uhr | 40020200

Seminar mit Lektüreseminar: Die 'Kudrun' als Antwort auf das Nibelungenlied? Heldenepische Texte im Vergleich

Miriam Strieder M.A.

12-15 Uhr | 4004032

Seminar: Fantasy & Storytelling

Dr.in Mascha Hansen

14-16 Uhr | 4002019

Hauptseminar: Welche Menschen, wessen Rechte? Zur Geschichte der Menschenrechte im 19. Und 20. Jahrhundert

Prof.in Dr.in Annelie Ramsbrock

14-16 Uhr | 4006055

Seminar: Trauma, Heroismus und Krieg – die Geschichte einer Wiederholung

Prof. Dr. Roman Dubasevych

14-16 Uhr | 4015877

dienstags

Seminar: Deutsche Beat- und Undergroundliteratur 1960-1980

Dr. Simon Sahrer

8-10 Uhr | 4004041

Seminar: Sexualität und Körperlichkeit im Islam

Dr. Philipp Farid Suleiman

16-18 Uhr | 1006147

Seminar: Science Fictions: Gender, Race, Class

Dr.in Jennifer Susanne Henke

16-18 Uhr | 4002023

mittwochs

Seminar: Was ist Geschlecht? Einführung in die Theoriegeschichte und aktuelle Analysekontexte der Gender Studies

(Seminar findet in englischer Sprache statt)

Dr.in Maria Mayerchik

12-14 Uhr | 4006240

	<p>Seminar: Dramatische Zeiten: Die Frauen und Männer des Modernen Durchbruchs Prof. Dr. Clemens Räthel 12-14 Uhr 4009119</p> <p>Seminar: Sonette Dr.in habil. Heide Volkening 14-16 Uhr 4004025</p> <p>Hauptseminar: Gender and Power in the Nordic Middle Ages Prof.in Dr.in Cordelia Heß 16-18 Uhr 4006137</p>
donnerstags	<p>Vorlesung: Gender and Power in the Nordic Middle Ages Prof.in Dr.in Cordelia Heß 08-10 Uhr 4006129</p> <p>Übung: Am Ende alles gut? Poetik und Ethik in den Büchern Ruth, Esther und Judith Alessandro Casagrande 08-10 Uhr 1001517</p> <p>Seminar: Intersectional Shakespeare. Dr.in Jennifer Susanne Henke 10-12 Uhr 4002013</p> <p>Seminar: Queer Linguistics Dr.in Berit Johannsen 10-12 Uhr 4002033</p>
freitags	<p>Übung: Gottesmutter Maria. Theologie – Frömmigkeit – Ikonographie Dr. theol. Gregor Ploch 12-14 Uhr 1004347</p>
Blockseminare / Workshops	<p>Blockseminar: „My heart has had double of grief and trouble“: Arbeit, Körper und Geschlecht. Zusammenhänge seit 1850. Naima Tiné M.A. Einzeltermine s. kommentiertes Verzeichnis 4006139</p> <p>Workshop: Umgang mit queeren* Menschen in der Psychotherapie Anna Klammer und Jamie Hilger Einzeltermine s. kommentiertes Verzeichnis 05052300</p>

Hochschuldidaktik und Graduiertenakademie

Lunchtalk.digital zum Thema „Gendersensible Sprache in der Lehre“

09.11.2022 | 12.00 Uhr

Referentin: Prof.in Dr.in Theresa Heyd

Genderworkshop für Promovierende und Postdocs mit Schwerpunkt Medizin

15.11.2022 | 09.00 Uhr

Referentin: Dr.in Daniela De Ridder

Follow-up zum Genderworkshop für Promovierende und Postdocs mit Schwerpunkt Medizin

08.12.2022 | 09.00 Uhr

Referentin: Dr.in Daniela De Ridder

Workshop Gendersensible Lehre

14.12.2022 | 09.00 Uhr

Referentin: Prof.in Dr.in Theresa Heyd

Weitere Informationen und Kontakt:

<https://www.uni-greifswald.de/forschung/wissenschaftlicher-nachwuchs/graduier-tenakademie/>

VERANSTALTUNGSVERZEICHNIS

kommentiert

VERANSTALTUNGEN DES IZfG

MITGLIEDERVERSAMMLUNG DES IZfG (Hybrid)

08.11.2022, 18.15 Uhr | Konferenzraum IZfG Rubenowstr. 3 oder IZfG-digital

Die nächste Mitgliederversammlung des IZfG findet am Dienstag, den 08.11.2022, um 18.15 Uhr statt. Der Link zum BigBlueButton-Raum und der Gastzugang werden auf der IZfG-Homepage veröffentlicht, alle Mitglieder erhalten eine Einladung. Interessierte Studierende, Lehrende und Forschende sind herzlich eingeladen, als Gast teilzunehmen.

In der Mitgliederversammlung wird über die vergangenen und zukünftigen Aktivitäten und Veranstaltungen des IZfG informiert. **Projektvorschläge und Kooperationsanfragen für das Jahr 2023** können bis Ende November eingereicht werden. Nähere Hinweise sowie ein Formular zur Beantragung von Veranstaltungen sind auf der Homepage des IZfG zu finden:

<https://izfg.uni-greifswald.de/>

Zur Mitgliedschaft im IZfG:

Die Mitglieder des IZfG haben Interesse an den Gender Studies in Forschung, Lehre und Studium; sie tragen und unterstützen die Arbeit des IZfG.
Alle zwei Jahre wählen die Mitglieder den Vorstand des IZfG.

Die Mitgliedschaft ist kostenlos. Eine entsprechende Erklärung zur Beantragung der Mitgliedschaft ist als PDF-Datei unter der folgenden Webadresse zu finden:

www.izfg.uni-greifswald.de/zentrum/mitgliedschaft/

VORTRAG: Namen und Geschlecht – Plädoyer für eine Genderonomastik

14.11.2022, 18.00 Uhr | Alfried Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald

Referentin: Prof.in Dr.in Damaris Nübling (Universität Mainz)

Moderation: Prof.in Dr.in Theresa Heyd

Personennamen dürften für die meisten Menschen die wichtigsten Wörter darstellen, und sie sind auch eine der wichtigsten Instanzen der Dar- und Herstellung von Geschlecht. Immerhin war es bis vor kurzem juristisch vorgeschrieben, dass Vornamen das Geschlecht ihrer Träger:innen unzweideutig zur Kenntnis zu geben haben. Die Genderlinguistik hat diesen Elefanten im Raum bislang wenig beachtet, weshalb hier einige genderonomastische Themen vorgestellt werden sollen: Phonologische, degenderisierende Entwicklungen bei den häufigsten Vornamen während der letzten Jahrzehnte, der Vornamenwechsel transidenter Personen und die Familiennamenwahl bei Eheschließung.

AFTER HOURS: Asyl im Archiv? Über kurdische Diaspora, Gender und das deutsche Literaturarchiv Marbach

05.12.2022, 18:15 Uhr | Rubenowstr. 3, Hörsaal

Referentin: Dîlan Canan Çakir

Moderation: Hannah Willcox

Es gehört zu den Aufgaben von sammelnden kulturellen Einrichtungen, ihre Bestände zu hinterfragen - auch mit Blick auf die Diversität von Nach- oder Vorlässen. Seit kurzem arbeitet das Deutsche Literaturarchiv Marbach an dem Projekt eines 'Archivasyls'. Politisch Verfolgte, darunter Autor*innen, genießen in der Bundesrepublik ein Recht auf Asyl. Doch was geschieht mit ihren Texten? Wer archiviert sie, wenn die Länder ihrer kulturellen und sprachlichen Herkunft dafür nicht infrage kommen? Am Beispiel der als bedroht geltenden 'kurdischen' Literatur von Autorinnen werden die Potenziale eines 'Archivasyls' vorgestellt.

**AFTER HOURS: Feminismen, Trans* Joy, Selbstbestimmung:
Empowerment für Alle?**

14.12.2022, 18:15 Uhr | Rubenowstr. 3, Hörsaal
Referent*in: Mine Pleasure Bouvar Wenzel

In Kooperation mit Qube - Queere Bildungs- und Antidiskriminierungsarbeit aus Greifswald und dem Verein TIM* (trans* und inter* Menschen in Mecklenburg) e.V.. Trans*, inter* - und non-binary feindliche Tendenzen unter dem Deckmantel „genderkritischer“ Diskurse sind längst keine Randphänomene mehr – auch innerhalb feministischer Bewegungen sind sie zunehmend salonfähig. Intersektionale Allianzenbildung ist daher wichtiger denn je und so geht das Gespräch Fragen nach wie: Was bedeutet Empowerment für trans* Menschen? Wie hängen Trans* Joy, gender-affirming care und das Selbstbestimmungsgesetz zusammen? Und wieso gibt es nicht den einen Feminismus?

WORKSHOP: Gender, Wissenschaft und Stereotype

04.11.2022, 09.30 Uhr | Alfried Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald
Moderation: Ruth Terodde, Dr.in Jennifer Susanne Henke, Dr.in Jenny Linek, Katharina Horn

Was sind Geschlechterstereotype? Wie wirken sie sich auf den eigenen Forschungsgegenstand aus? Welche Implikationen haben *gender stereotypes* auch für den Alltag als Forschende, Lehrende und Studierende? Wie unterschiedliche Disziplinen mit Blick auf *gender stereotypes* voneinander lernen können, soll im Fokus des Workshops „Gender, Wissenschaft und Stereotype“ stehen. Ziel ist es nicht nur, zum Brückenschlag zwischen den Wissenschaften beizutragen. Ebenso sollen Teilnehmende die Gelegenheit erhalten, mit den Gästen in den Dialog zu treten, um frühzeitig geschlechterspezifische Herausforderungen in Forschung, Lehre und Studium sowie mögliche Handlungsoptionen diskutieren zu können. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!

WORKSHOP: Appropriated Feminisms

17.01. & 18.01.2023

Organisation: Prof.in Dr.in Cordelia Heß, Prof.in Dr.in Annelie Ramsbrock, Prof. Dr. Clemens Räthel, Dr.in habil. Heide Volkening, Dr.in Maria Mayerchyk, Dr.in Anna Novikov, Dr.in Olga Plakhotnik, Anna Efremowa

Gender rights and gender equality have always been a contested field in modern (Western) history. Claims for sexual self-determination and bodily autonomy, reproductive rights, protection from violence, recognition of care work, and diverse forms of families are just some of the topics that are currently at the heart of (queer)feminist struggles. But all those topics are also urgently addressed and contested by conservative, right-wing nationalist and religious fundamentalist groups and parties, men's rights activists/masculinists. Although the divisions appear to be precise, it must be emphasized that there is no *one feminism* and that feminist issues and demands have always been diverse and vary according to historical time and context. However, in recent history, unusual alliances have been forming for supposed "women's rights," but their anti-democratic potential is a cause for concern. For example, right-wing populist (female) actors and parties place "women's" issues at the center of their programs and create racist threat fantasies. Topics such as gender, child welfare, and family are affectively charged to address people in their everyday lives. Another example is the so-called "TERF" (trans*-exclusive radical feminists) movement, who were already demanding that trans* people not be accepted in feminist spaces in the 1970s and 80s and are currently radicalizing their rhetoric, creating gates to various conservative and right-wing movements. But also, the connections of feminists to the diverse milieu of "anti-vaxxers" show "new" constellations by connecting supposed women's concerns with (anti-Semitic) conspiracy myths. All these efforts mobilize hate campaigns against trans*people, people of color, Jewish people, and migrants and contribute to social polarization dynamics. How can these tendencies be explained? Who advocates in the name of whom addressing which rights? Which similarities and differences can we identify by comparing (trans)national actors? And – which kind of feminism is needed to counter the appropriations?

The participants of the two-day workshop will attempt to approach this phenomenon based on three local case studies from the Baltic Sea region (Northern Europe, Eastern Europe, and Germany). Three to four speakers from activist and academic contexts will be invited to a broad public panel discussion (evening event on January 17, 2023) to debate and illuminate the context-bound goals, strategies, and contradictions of an actor constellation/case study. In a second part, workshops with the speakers, which are primarily aimed at students, will be offered on the following day to deepen the subjects.

FEMINISTISCHER LESEKREIS: F* the Kanon - Einführung, Reflexion und Kritik zum Kunstkanon der Gegenwart

Di (monatlich), 18-20:00 Uhr | Konferenzraum IZfG, Rubenowstr. 3

Beginn 25.10.22

Organisation: Hannah Willcox und Julia Höhndorf

Anmeldung: formlose E-Mail an izfg.lesekreis@uni-greifswald.de

Wie in anderen Fachbereichen, findet auch in der aktuellen kunsthistorischen Lehre und Forschung vorrangig eine Auseinandersetzung mit männlichen europäischen Vertretern statt.

Aber woran liegt das? Und wie können wir das nachhaltig verändern? Welche Ansätze eröffnen uns einen vielfältigeren Blick auf die Kunstgeschichte und letztlich auch auf die Kunst selbst? Mittels Texten wie „Why Have There Been No Great Women Artists?“ von Linda Nochlin wollen wir uns diesen Fragen nähern, darüber nachdenken und diskutieren. Wir wollen etablierte Kunstschaffende und ihre Werke kritisch betrachten, ein alternatives Angebot schaffen und abschließend vielleicht sogar kreativ werden. Auch wenn wir vor allem den Ausschluss und die Herabsetzung von Künstlerinnen thematisieren möchten, verfolgen wir insgesamt einen intersektionalen Ansatz.

Die Veranstaltung richtet sich an alle Studierende der Universität Greifswald, die Interesse an Kunst, Kanonkritik und Feminismus haben!

KOOPERATIONEN DES IZfG

VORTRAG: Walking the Walk of Intersectional Research in Political Representation

29.09.2022, 18.30 Uhr | Ernst-Lohmeyer-Platz 3, Raum 2.33

Referentin: Prof.in Dr.in Liza Mügge (Universität Amsterdam)

Moderation: Prof.in Dr.in Corinna Kröber, Daniel Höhmann, Sarah C. Dingler

Politics is no equal place. Despite progress, women as political actors face a myriad of visible and invisible barriers to get access, make their voices heard, and do their daily political work. Moreover, these barriers differ along intersections of - among others - race, ethnicity, class, age, sexuality, and ability. Building on Black feminist US thinkers, scholars in Europe increasingly adopt the concept of intersectionality to understand these complex dynamics of unequal political representation. However, incorporating intersectionality as a framework raises fundamental questions about the way we do research. How can we integrate intersectionality in the study of political representation in a way that does justice to the people and politics that we study? Liza Mügge will address challenges and opportunities of this endeavor for theory, methods, and knowledge production. Intersectionality offers scholars

tools to do justice to the diverse patterns of representation in real-world politics. Yet, this is no easy task. It requires critical rethinking of group categories, of approaches to data collection, and of our responsibilities as researchers. It means opening up to insights from other disciplines as well as from activists.

Such research can still encounter resistance rooted in more traditional political science paradigms. But it is a scholarly mission worth embracing.

TAGUNG: Women as Political Actors: Contemporary Barriers, Challenges, and Opportunities

29.09.2022-30.09.2022, 08.30 Uhr | Ernst-Lohmeyer-Platz 3

Moderation: Prof.in Dr.in Corinna Kröber, Daniel Höhmann, Sarah C. Dingler

From a global perspective, increasing numbers of women in parliaments and governments suggest that politics is gradually moving towards gender equality. However, a second look reveals that barriers to women's entrance in political offices and women's participation in political decision making processes might just become more subtle and less visible. Politics might still remain a men's game, if the requirements for women aspirants for political offices are exceptionally demanding, if homo-social networks remain influential, or if new myths about women's ability to govern emerge. The institutional context of parliaments and political parties structuring the political behavior of candidates and elected officials might reinforce or mitigate these processes. In consequence, formal and informal structures in contemporary politics continue to shape women's presence in elected and selected political offices as well as their influence with regard to the functioning and outputs of politics. As investigating these processes often requires inside knowledge or extensive contextual- or individual-level information, new challenges emerge for researchers interested in studying these developments.

During this workshop, we aim to bring together scholars working on empirical research projects engaging with today's barriers, challenges, and opportunities for women as political actors in elections, in parliament, and in government. Participants can share their experiences and insights on a substantial as well as methodological level and discuss new advances and approaches in the study of women and politics. The workshop will take place at the University of Greifswald on the 29th and 30th of September 2022.

RINGVORLESUNG: Geschlechtsspezifische Medizin

14-tägig, 18-20 Uhr | Ernst-Lohmeyer-Platz 6, Hörsaal 1

Die studentische Initiative "Geschlecht in der Medizin" hat eine breit aufgestellte Vorlesungsreihe entworfen und deren Name ist Programm: Geschlechtsspezifische

Medizin - und zwar weiter gedacht! Von November bis Januar 2022/23 könnt ihr euch von den von uns eingeladenen Expert:innen zu verschiedensten Themen informieren lassen und gemeinsam in den Austausch treten. Es geht um Geschlechterforschung, Chirurgie, Pharmakologie, Soziologie uvm.. Sei in Präsenz oder via Zoom dabei.

Zoom-Einwähl Daten
Meeting-ID: 881 338 8747
Kenncode: GiM-HGW

Gender als Wissenskategorie. Zur Einführung in die Geschlechterforschung

01.11.2022 | Ernst-Lohmeyer-Platz 6, Hörsaal 1

Referentinnen: Dr.in habil. Heide Volkening & Prof.in Dr.in Annelie Ramsbrock

Gender als Determinante gesundheitlicher Ungleichheit

08.11.2022 | Ernst-Lohmeyer-Platz 6, Hörsaal 1

Referentin: Prof.in Dr.in Sabina Ulbricht

Geschlechteraspekte in der Pharmakologie

15.11.2022 | Ernst-Lohmeyer-Platz 6, Hörsaal 1

Referent: Prof. Dr. med. Stefan Engeli

Geschlechterspezifische Nephrologie

29.11.2022 | Ernst-Lohmeyer-Platz 6, Hörsaal 1

Referentin: Prof.in Dr.in med. Sylvia Stracke

Geschlecht im Kontext der Chirurgie

06.12.2022 | Ernst-Lohmeyer-Platz 6, Hörsaal 1

Referentin: Dr.in med. Elpiniki Katsari

Psychische Erkrankungen und Geschlecht

13.12.2022 | Ernst-Lohmeyer-Platz 6, Hörsaal 1

Referent: Prof. Dr. med. Hans Jürgen Grabe

Gendersensitive Hygiene

03.01.2023 | Ernst-Lohmeyer-Platz 6, Hörsaal 1

Referent: Prof. Dr. med M.Sc. Nils-Olaf Hübner

Gender in der Gesprächsführung

10.01.2023 | Ernst-Lohmeyer-Platz 6, Hörsaal 1

Referentin: Prof.in Dr.in Corinna Bergelt

Genderaspekte in der Pflege(-wissenschaft)
17.01.2023 | Ernst-Lohmeyer-Platz 6, Hörsaal 1
Referent: Prof. Dr. Steve Strupeit

Organisation: Studentische Initiative "Geschlecht in der Medizin"
Kontakt: greifswald.gendermedizin@gmail.com

BASISFACH GENDER STUDIES (OPTIONALE STUDIEN)

Seminar: Was ist Geschlecht? Einführung in die Theoriegeschichte und aktuelle Analysekontexte der Gender Studies

Achtung: Das Seminar findet in englischer Sprache statt!

Einige Grundlagentexte werden auch auf deutsch zur Verfügung stehen.

Dr.in Maria Mayerchyk

Mi 12-14 Uhr | 4006240

This discussion-based course is designed to acquaint students with key texts in gender theory from the late 1950s to the present. We begin by examining basic concepts such as gender roles and gender inequality and proceed with more complex issues related to gender performativity and biopolitics. Required readings include classic and contemporary texts representing various frameworks. Drawing on texts by Simone de Beauvoir, Raewyn Connell, Judith Butler, Michelle Foucault, Maria Lugones, Jasbir K. Puar, Jack Halberstam, Paul B. Preciado and Dean Spade, we will explore how gender, sexuality, race, nation, punitive system, capitalism, and coloniality are entangled.

Seminars will comprise a combination of lectures, discussions, and work in small groups to help students comprehend the main ideas of the offered texts. Students will also be invited to participate in a podium discussion and workshop "Appropriated feminisms", that will take place at the University of Greifswald on January 17-18. The class will be taught in English.

Blockseminar: „My heart has had double of grief and trouble“: Arbeit, Körper und Geschlecht. Zusammenhänge seit 1850

Naima Tiné M.A.

Beginn: 19.10.22 18-20 Uhr | 4006139

1. Block: 14.11.22 | 12-16 Uhr & 15.11.22 | 10-14 Uhr

2. Block: 12.12.22 | 12-16 Uhr & 13.12.22 | 10-14 Uhr

3. Block: 16.01.23 | 12-16 Uhr & 17.01.23 | 10-14 Uhr

Mit der Durchsetzung der kapitalistischen Produktionsweise in Europa etablierte sich auch ein neues Geschlechterverhältnis: Die Binarität von produktiver und

reproduktiver Arbeit schlug sich auch in dem binären Geschlechtermodell, welches nur ‚männlich‘ und ‚weiblich‘ kennt, nieder. Diese Beobachtung führte in der feministischen Forschung bereits in den 1970er Jahren zu Debatten rund um ‚weibliche Arbeit‘, allen voran unentlohnter Hausarbeit und der daraus resultierenden Doppelbelastung für Frauen. In der aktuellen Forschung wird diese Perspektive erweitert und nach der generellen Konstruktion von Geschlecht durch Arbeit gefragt und inwiefern die Frage, wer welche Arbeit verrichtet, für wen und zu welchem Preis, konstituierend für Geschlecht ist.

In diesem Seminar nähern wir uns der Kategorie ‚Geschlecht‘, indem wir sie mit historischen Veränderungen in der Organisation von Arbeit verbinden. Untersucht wird, wie Geschlecht durch die Ausführung spezifischer Tätigkeiten hergestellt wurde, wie sich Arbeitsteilung in die Körper der Menschen einschrieb und welche Macht- bzw. Herrschaftsmechanismen durch vergeschlechtlichte Arbeitsteilung zum Tragen kamen.

Hinweis: Der erste Termin (19.10.22) wird digital über <https://moodle.uni-greifswald.de/course/view.php?id=16101> stattfinden.

Seminar: Science Fictions: Gender, Race, Class

Dr.in Jennifer Susanne Henke

Di 16-18 Uhr | 4002023

This seminar explores the interconnections between social constructions such as gender, race and class by the example of science fiction, both literary and cinematic. Among other things, we will discuss the genre, it's history and potential to blur boundaries between seemingly stable categories. Since my classes always include theory, we will spend a significant amount of time revisiting, rereading, expanding and practicing how to apply literary and cultural theories that will aid you with your final assignment (‚Prüfungsleistung‘). Further, everyone is required to conduct a (group) presentation as a ‚test run‘ to receive timely feedback on your learning progress from me and the group. To avoid heavy backlog during the semester, I recommend buying – and reading – the few literary texts as soon as possible. Last but not least, please note that this course will not only contain a significant amount of online sessions but might have to move online entirely at some point, depending on the situation. Please consider this when signing up.

(Primary texts (please buy and read – films will be provided):

Wells, H.G. [1895]: *The Time Machine*. Norton: 2009.

Le Guin, Ursula K. [1969]: *Left Hand of Darkness*. Ace: 1987.

Seminar: Intersectional Shakespeare

Dr.in Jennifer Susanne Henke

Do 10-12 Uhr | 4002013

This seminar aims at an intersectional approach to Shakespeare's histories, comedies and tragedies. We will start with a discussion of the historical context, the dramatic (sub)genre(s) and then focus on a wide range of approaches from (intersectional) feminism to gender to queer studies to questions of embodiment by the example of selected texts including their cinematic adaptations. Since my classes always include theory, we will spend a significant amount of time revisiting, rereading, expanding and practicing how to apply literary and cultural theories that will aid you with your final assignment („Prüfungsleistung“). Further, everyone is required to conduct a (group) presentation as a 'test run' to receive timely feedback on your learning progress from me and the group. To avoid heavy backlog during the semester, I recommend buying – and reading – the few literary texts as soon as possible. Last but not least, please note that this course will not only contain a significant amount of online sessions but might have to move online entirely at some point, depending on the situation. Please consider this when signing up.

Primary texts (please buy and read – films will be provided):

Richard III, Much Ado About Nothing, Macbeth

Hauptseminar: Welche Menschen, wessen Rechte? Zur Geschichte der Menschenrechte im 19. Und 20. Jahrhundert

Prof.in Dr.in Annelie Ramsbrock

Mo 14-16 Uhr | 4006055

HISTORISCHES INSTITUT

Hauptseminar und Vorlesung:

Gender and Power in the Nordic Middle Ages

Prof.in Dr.in Cordelia Heß

Mi 16-18 Uhr | 4006137 (Hauptseminar)

Do 08-10 Uhr | 4006129 (Vorlesung)

Geschlecht ist einer der Faktoren, der den Zugang zu oder Ausschluss von Macht bedingt. Bestimmte Geschlechterperformanzen waren und sind in bestimmten historischen Perioden mehr oder weniger geeignet, Machtpositionen einzunehmen und zu erhalten. Die Vorlesung wird nach einer theoretischen Einführung anhand von Beispielen aus dem Mittelalter und der Frühen Neuzeit diese Performanzen sowie unterschiedliche Konzepte von Macht vorstellen und hinterfragen: die kriegerische Maskulinität der Wikingerkönige und die „engelgleiche“ von Mönchen, Königinnenmütter, die Symbiose zwischen weiblichen Heiligen und ihren männlichen Biographen, und die Gesetzestexte des kanonischen und weltlichen Rechts, die den

jeweiligen Rahmen dafür vorgeben. Die Vorlesung wird bilingual deutsch/englisch gehalten.

Do nuns have a gender, and is heterosexuality necessary for becoming a king? Accompanying the lecture "Gender and Power in the Nordic Middle Ages", the seminar will focus on theory and method of pre-modern gender studies: which forms of power and which concepts of gender exist, and which theoretical concept are suitable for their analysis? Which sources do we have for these phenomena? The seminar requires reading abilities in English, and there will be opportunities to practice scholarly discussions in English as well. If necessary, one or two guest lectures will focus on writing academic English.

Vorlesung: Mönche, Nonnen, Ritter: Geistliche Orden im Mittelalter

Prof.in Dr.in Cornelia Linde

Mo 10 - 12 Uhr | 4006115

INSTITUT FÜR ANGLISTIK & AMERIKANISTIK

Seminar: Fantasy & Storytelling

Dr.in Mascha Hansen

Mo 14-16 Uhr | 4002019

What is Fantasy? Is it, as Lucy Armitt suggests, "the ultimate guilty pleasure" (*Fantasy*, Routledge: 2022)? A little bit of escapism of no serious literary worth? A (more or less literary) genre that defies easy classification?

In this seminar, we will begin with some twentieth-century classics in the field – Tolkien, LeGuin – to explore the storytelling basics on which most fantasy series rely, such as the quest, the monster, death and the defeat of evil. For the second half of the semester, students are encouraged to pursue further aspects in small project groups: what else is there? From children's classics to YA fantasy novels, from television to video and computer games, from parody to superhero comics to black queer fantasy: fantastic storytelling these days is neither lightweight nor without purpose but certainly remains a pleasurable pursuit...

Seminar: Sex, Lies, and Young Adult Fiction

Dr.in Mascha Hansen

Mo 10 -12 Uhr | 4002020

Sex, Lies, and YAF:

Yes, the title is meant to be an allusion, and no, we're not going to deal with that famous film, sorry! However, questions of relationships and sexuality are at the

forefront of many Young Adult novels, coming-of-age stories dealing with issues such as identity, responsibility, and first 'adult' experiences. Moreover, many YA books are themselves concerned with literary allusion and intertextuality: the characters discover the world of adult stories, too – including sophisticated lies that far surpass the good old childhood fibs. (Or as Neil Gaiman has it, "We who tell stories know that we tell lies for a living".)

In this seminar, we will explore both levels: We will practise literary analysis and explore some of the major themes of the books we read, including sexuality, identity, and conflicts, and explore literary allusions and intertextuality.

Scope: We will read 2 YA novels in class together: one of them retelling an older story or myth (I suggest Madeline Miller's *The Song of Achilles*). Students are expected to read a third one of their own choice in small groups as project work during the second half of the semester.

(Various books will be introduced during the first session for you to choose from: feel free to bring your own suggestions – but note that they have to be written in English!)

Seminar: Queer Linguistics

Dr.in Berit Johannsen

Do 10-12 Uhr | 4002033

In this class, students will become acquainted with Queer Linguistics, which is a field that "primarily deals with the linguistic construction of heteronormativity and its stabilizing mechanism, normative gender binarism" (Motschenbacher 2011: 151). We will first reconstruct the development of the field (including the more recent subfield of trans linguistics), establish the basic theoretical background and consider ethical and political questions. After that, we will turn to select topics, for example names, pronouns and category labels, and methods, for example (corpus- assisted) critical discourse analysis, which can be used in order to study how groups of people are represented, and sociophonetics, which is concerned with the phonetic aspects of sociolinguistic variation, as well as the social significance of phonetic variation.

INSTITUT FÜR DEUTSCHE PHILOLOGIE

Seminar: Sonette

Dr.in habil. Heide Volkening

Mi 14-16 Uhr | 4004025

Anhand der Gedichtform des Sonetts wird das Seminar einen Gang durch die Literaturgeschichte vom Barock bis in die Gegenwart unternehmen. In dessen Verlauf soll auch ein kritischer Blick auf Fragen der Kanonisierung von Autorinnen geworfen

werden. Wir werden bei den englischen und italienischen Wurzeln des Sonetts beginnen und es durch exemplarische Lektüren in unterschiedlichen Epochen verfolgen. Auf diese Weise zeigen sich Brüche und Kontinuitäten der Semantiken und Formen des Sonetts, die auf ihre jeweiligen (literar-)historischen Kontexte hin diskutiert werden sollen. Das Seminar bietet also sowohl eine vertiefte Beschäftigung mit Lyrik als auch eine Auseinandersetzung mit Paradigmen und Epochenkonstruktionen der Literaturgeschichte.

Seminar mit Lektüreseminar: Die 'Kudrun' als Antwort auf das Nibelungenlied? Heldenepische Texte im Vergleich

Miriam Strieder M.A.

Mo 12 - 15 Uhr | 4004032

Lange Zeit hat die Forschung die *Kudrun* (vermutlich um 1235) als Antwort auf das *Nibelungenlied* gelesen: Endet das Epos um Kriemhilt und ihre schreckliche Rache in der großen Katastrophe, strebt die *Kudrun* einem versöhnlichen, fast schon komödiantischen Ende zu, auch wenn es natürlich vorher zu Konflikten, Kämpfen und Gewalt kommt: Von Romantik bis Splatter-Ästhetik ist also für alle etwas dabei! Mittlerweile hat man sich von dem Gedanken verabschiedet, dass die beiden Texte in so engem Zusammenhang stehen, aber trotzdem gibt es einige auffällige Gemeinsamkeiten, die wir zusammen untersuchen wollen. Zudem liefert die *Kudrun* einen guten Ausgangspunkt, um narrative Muster wie die Brautwerbung oder die Jugend des Helden zu verstehen, und ist unter der Perspektive Gender überaus interessant. Wir werden im Laufe des Semesters den gesamten Text gemeinsam lesen und ausgewählte Stellen im close-reading-Verfahren (mit Übersetzung) betrachten. Ausgewählte Sekundärliteratur, die Sie auch beim Verfassen Ihrer schriftlichen Prüfungsleistung unterstützen soll, wird im Laufe des Semesters bekannt gegeben. Zur Vorbereitung Ihrer ersten Hausarbeit im Bereich ÄDSL werden Sie eine (Teil-)Sitzungsgestaltung übernehmen. Das Seminar ist bis auf Weiteres in Präsenz geplant, Anwesenheit daher erforderlich.

Seminar: Mythos und Moderne

Dr.in habil. Heide Volkening

Mo 8-10 Uhr | 4004040

Das Seminar „Mythos und Moderne“ widmet sich dem Stellenwert des Mythos in der Literatur nach der Aufklärung. Welche Rolle spielen mythische Erzählungen, mythische Figuren und mythisches Denken um 1800? Die Germanistik hat dabei grob zwischen zwei Polen unterschieden: Die Romantik sehe im „bunten Gewimmel“ (Friedrich Schlegel) antiker Götter einen Bezugspunkt für die (Re-)Poetisierung des Lebens, während die Klassik mythische Vorlagen zur Reflexion und Formierung eines reflektierten Denkens der Humanität nutze. Das Seminar möchte anhand der

Figuren Antigone, Iphigenie und Penthesilea das Verhältnis von Literatur und Mythos, Gesetz und Gefühl, Geschlecht und Macht um 1800 erkunden. Die Auswahl der Texte orientiert sich dabei an der Frage, welche Funktionen Töchter-Figuren im Spannungsfeld von Mythos und Moderne erfüllen. Bis heute bieten Sophokles' *Antigone*, Hölderlins Übersetzung *Antigonae*, Goethes *Iphigenie auf Tauris* und Kleists *Penthesilea* Bezugspunkte jüngerer literarischer Adaptionen wie auch theoretischer Debatten im Feld der Gender Studies. Mit diesem Ausblick auf die Relevanz mythischer Figuren und ihrer Modifikationen in aktuellen literarischen und theoretischen Diskursen schlägt das Seminar abschließend auch einen Bogen in die Gegenwart.

Seminar: Deutsche Beat- und Undergroundliteratur 1960-1980

Dr. Simon Sahner

Di 8-10 Uhr | 4004041

Aufbruch, Freiheit, Provokation und neue literarische Formen: Die Beatliteratur um Schriftsteller und Dichter wie Jack Kerouac, Allen Ginsberg und W.S. Burroughs und die Undergroundliteratur von Autoren wie Charles Bukowski sind eng verbunden mit der Kultur der USA und einem amerikanischen Lebensgefühl – insbesondere der 1950er und 60er Jahre. Aber auch in der BRD gab es Ansätze eine vergleichbare Literatur zu entwickeln. Junge Schriftsteller und Übersetzer wie Jörg Fauser, Rolf Dieter Brinkmann, Carl Weissner und Jürgen Ploog waren nicht nur teilweise mit ihren amerikanischen Vorbildern befreundet, sondern entwickelten eine eigene deutsche Beat- und Undergroundliteratur, die einen rebellischen Gegenpol zur etablierten Literatur der BRD um die Gruppe 47 bildete. Das Seminar betrachtet sowohl die amerikanischen Vorbilder als auch (vor allem) ihre deutschen Mitstreiter. Wir werden uns anschauen, wie die amerikanische Beatliteratur in den späten 1940er Jahren entstand und etwa zehn Jahre später die BRD erreichte und was sie dort an Reaktionen und Entwicklungen ausgelöst und vorangetrieben hat. Dabei geht es unter anderem um literaturgeschichtliche und kulturhistorische Einordnung, um experimentelle Literatur, um kulturellen und literarischen Transfer und natürlich zentral um die Frage, was ist eigentlich Beat- und Undergroundliteratur und was macht sie aus. Nicht zuletzt wird auch die Frage aufgeworfen, warum es sich hierbei um eine stark männlich geprägte Literatur handelt und was diese Form der Provokation – wie man sie in der Beat- und Undergroundliteratur findet – mit Männlichkeitsvorstellungen und Authentizität zu tun hat. Weitere Informationen: Auch wenn der Fokus auf der deutschsprachigen Literatur liegt, ist es für das Thema notwendig, englische Texte im Original zu lesen. Für Teile des Seminars gilt eine Triggerwarnung für Misogynie, Gewalt und Drogen. Das Seminar findet **ausschließlich digital** statt.

INSTITUT FÜR FENNISTIK & SKANDINAVISTIK

Seminar: Dramatische Zeiten: Die Frauen und Männer des Modernen Durchbruchs

Prof. Dr. Clemens Räthel

Mi 12-14 Uhr | 4009119

Spätestens ab den 1870er Jahren entstehen in Dänemark, Norwegen und Schweden literarische Werke, die sich mit Themen und Herausforderungen moderner Gesellschaften auseinandersetzen und damit aktuelle Probleme zur Debatte stellen: Die Rolle der Frau, die Funktion und Macht von Religion, gesellschaftliche Verwerfungen aufgrund ungleich verteilter Ressourcen und die Überlegung, wie die Zukunft in einer mehr und mehr technologisierten Welt aussehen kann und soll. In der skandinavischen Literaturgeschichte wird diese Epoche als Moderner Durchbruch bezeichnet, häufig eng verknüpft mit den Namen Henrik Ibsen, August Strindberg und Herman Bang.

Wir wollen uns im Seminar nicht nur mit diesen Männern des Modernen Durchbruchs beschäftigen, sondern vor allem die erfolgreichen Frauen dieser Zeit entdecken: Ann Charlotte Leffler, Camilla Collet, Victoria Benedictsson. Warum faszinieren und berühren uns die Texte heute noch? Welche Welten entwerfen die Autor*innen, welche (Un-)Möglichkeiten eröffnen sie ihren Held*innen? Was ist modern an diesem Durchbruch?

INSTITUT FÜR SLAWISTIK

Seminar: Trauma, Heroismus und Krieg – die Geschichte einer Wiederholung

Prof. Dr. Roman Dubasevych

Mo 14-16 Uhr | 4015877

Spätestens seit dem russischen Angriff gegen die Ukraine erfahren wir eine erstaunliche Konjunktur des Heroischen – trotz der verbreiteten Annahme, dass die Heldenbilder längst ins Archiv des apokalyptischen 20. Jahrhunderts gehören und unser Zeitalter ein postheroisches (Herfried Münkler) ist. Die Rede vom „Kampf Davids gegen Goliath“ oder die Idee, dass in der Ukraine die Zukunft der Demokratie und Menschenrechte oder eben der „russischen Welt“ verteidigt werden, weisen jedoch eine starke heroische Tendenz auf, deren Absolutismus wiederum dem demokratischen Pluralismus und Egalität widerspricht. Dabei fällt auf, dass die Heldendiskurse nicht nur mit dem Krieg in der Ukraine explodierten, sondern ihm sogar vorausgingen. Auf der ukrainischen Seite gehören dazu die Bilder einer wehrhaften Zivilgesellschaft, die sich einer kompromisslosen Verteidigung gegen einen

despotischen und barbarischen Nachbarn verschreibt, und dabei von einem Präsidenten angeführt wird, der noch gestern Komiker war, heute aber wie ein neuer Charles de Gaulle oder Winston Churchill gegen eine dämonische Reinkarnation von Stalin und Hitler in einer Person und für die Zukunft der europäischen Demokratie kämpft. Anhand von literarischen Texten, Filmen, Musik und sozialen Medien werden wir zunächst die Traditionen des Heldenhaften in slawischen Kulturen und ihre Aktualisierungen in der Gegenwart kennenlernen. Dabei werden uns nicht nur mit den Ursprüngen des Heldenhaften beschäftigen, sondern auch mit der Frage, wie Heroismus, Trauma, Krieg und sogar Männlichkeit zusammenhängen und zu immer neuen Wiederholungen der Katastrophenszenarien führen können.

MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

Workshop: Umgang mit queeren* Menschen in der Psychotherapie

Anna Klammer und Jamie Hilger
05052300

1. Block: 16.12.2022 | 17-20 Uhr

2. Block: 17.12.2022 | 09-17 Uhr

Dieser Workshop soll ein Beginn sein über das Thema „Queerness in der Psychotherapie“ ins Gespräch zu kommen. Es soll darum gehen, verschiedene (Betroffenen-) Perspektiven kennenzulernen und gemeinsam zu reflektieren wie wir als Psycholog*innen/ Psychotherapeut*innen einen möglichst sicheren, diskriminierungsfreien Raum für queere Menschen schaffen können. Es soll möglichst breit über Themen der sexuellen Orientierung und geschlechtlichen Identität gesprochen werden, wobei der Fokus auf psychotherapeutisch besonders relevanten Themen (z.B. trans*) liegen wird. Darüber hinaus werden wir uns auch die rechtlichen Anforderungen bezüglich Begutachtungen sowie die Forderungen der S3 Leitlinie anschauen. Der Workshop wird interaktiv gestaltet sein und es wird offene Räume zur Selbstreflexion sowie Fallbesprechung geben. Da der Workshop neu konzipiert wird, können Wünsche/ Erwartungen bzgl. des Themas gerne noch bis Oktober geäußert werden und wir werden versuchen diese einzuarbeiten (Wünsche gerne per Mail an a.klammer@posteo.de).

THEOLOGISCHE FAKULTÄT

Seminar: Sexualität und Körperlichkeit im Islam

Dr. Philipp Farid Suleiman

Di 16-18 Uhr | 1006147

Das Seminar bietet einen Überblick dazu, wie Sexualität und Körperlichkeit in der islamischen Offenbarung, in der Tradition und in modernen genderrelevanten Diskursen verhandelt wird. Die Bereitschaft zur Übernahme eines Kurzreferats wird vorausgesetzt.

Übung: Gottesmutter Maria. Theologie – Frömmigkeit – Ikonographie

Dr. theol. Gregor Ploch

Fr 12- 14 Uhr | 1004347

Die Marienverehrung gehört seit den frühen Kirchenvätern zum substantiellen Bestandteil der katholischen Glaubenswelt. Gleichzeitig gehört sie gerade im ökumenischen Gespräch zu den kontroversesten Themen. Deren theologische Brisanz resultiert häufig aus zahlreichen, historisch gewachsenen Missverständnissen und der Unkenntnis auf beiden konfessionellen Seiten.

Das Ziel der Übung ist es, grundlegendes Wissen über die historische Entwicklung der Marienverehrung und deren Einfluss auf die Entstehung der katholischen Identität zu vermitteln. In der Übung werden die wichtigsten Etappen dieser Entwicklung in der frühen (spätantiken) und mittelalterlichen Kirche besprochen sowie die Positionen der Kirchenväter und mittelalterlichen Theologen aufgezeigt. Dabei kommen auch Glaubenspraktiken wie Marienwallfahrten, Kirchenpatrozinien und Gebetsformen in den Blick, sowie Mariendarstellungen in der sakralen Kunst. Diskutiert werden soll auch die Würdigung Mariens im ökumenischen Kontext.

Übung: Am Ende alles gut? Poetik und Ethik in den Büchern Ruth, Esther und Judith

Alessandro Casagrande

Do 08-10 Uhr | 1001517

Die Forschung innerhalb der Bibelwissenschaften ist in den letzten Jahren zu drei wichtigen Ergebnissen kommen: (1) Erzählende Texte in den biblischen Büchern sind von gezielter Mehrdeutigkeit geprägt. (2) Am Ende von biblischen Büchern lassen sich wiederkehrende Gestaltungsformen erkennen. (3) Auch erzählende Texte der biblischen Bücher sind für ethische Fragestellungen zu beachten. Die Übung greift diese Ergebnisse und ihre methodischen Voraussetzungen auf und fragt danach, ob und wie sich diese produktiv verbinden lassen. Dabei bieten die nach ihren weiblichen Hauptfiguren benannten Bücher Ruth, Esther und Judith eine geeignete Anwendungsgrundlage. Sie gelten als herausragende Beispiele biblischer Erzählkunst und ihre Handlung wird häufig unter ethischen Fragestellungen problematisiert. Letzteres auch in Bezug auf ihr Frauenbild innerhalb eines patriarchalisch geprägten Kulturkreises. Im Vorgehen verbindet die Übung eine kritische Aneignung relevanter Methoden, eine philologisch begründete Lektüre in den Grundsprachen

Hebräisch und/oder Griechisch und die Möglichkeit zur ausführlichen Diskussion.
Bei Interesse wenden Sie sich bitte an den Übungsleiter.

HOCHSCHULDIDAKTIK UND GRADUIERTENAKADEMIE

Lunchtalk.digital zum Thema „Gendersensible Sprache in der Lehre“

09.11.2022 | 12.00 Uhr

Referentin: Prof.in Dr.in Theresa Heyd

Genderworkshop für Promovierende und Postdocs mit Schwerpunkt Medizin

15.11.2022 | 09.00 Uhr

Referentin: Dr.in Daniela De Ridder

Im Workshop nähern wir uns den Themenfeldern Gender und Geschlechterverhältnisse anhand verschiedener Methoden (Vortrag, Gruppendiskussion, Arbeit mit Fallbeispielen) an. Dabei sollen nicht nur Begriffsklärungen (z. B. Gender Mainstreaming, Diversity, Intersektionalität) und rechtliche Grundlagen vermittelt, sondern durch Diskussionen im Plenum und die Arbeit in Kleingruppen gemeinsam Strategien entwickelt werden, wie die gewonnenen Erkenntnisse umgesetzt werden können. Neben der Vermittlung von Fachwissen über soziale und kulturelle Dimensionen von Geschlechterrollen lädt der Workshop daher auch zur Selbstreflexion ein: Veränderungsprozesse berühren sowohl institutionelle und fachlichen Dimensionen aber immer auch die persönliche Ebene. Bei der kritisch-konstruktiven Reflexion werden daher auch Kommunikations- und Lösungsstrategien erarbeitet. In einem späteren Follow-up werden die Inhalte vertieft und ein erstes Resümee gezogen.

Der Workshop richtet sich vorrangig - aber nicht ausschließlich! - an Forschende der frühen Karrierephase mit dem Schwerpunkt Medizin.

<https://www.uni-greifswald.de/forschung/wissenschaftlicher-nachwuchs/graduier-tenakademie/veranstaltung-detailansicht/n/gender-workshop/>

Follow-up zum Genderworkshop für Promovierende und Postdocs mit Schwerpunkt Medizin

08.12.2022 | 09.00 Uhr

Referentin: Dr.in Daniela De Ridder

Bitte beachten Sie: Dies ist das Follow up zum ersten Gender Workshop. Eine Teilnahme am ersten Workshop ist daher Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Workshop.

<https://www.uni-greifswald.de/forschung/wissenschaftlicher-nachwuchs/graduieretenakademie/veranstaltung-detailansicht/n/gender-workshop-1/>

Workshop Gendersensible Lehre

14.12.2022 | 09.00 Uhr

Referentin: Prof.in Dr.in Theresa Heyd

Hochschuldidaktik – Basis- oder Erweiterungsmodul des Bereichs „Lehren und Lernen“: „What are your pronouns?“ – Lange Zeit waren Aspekte von Geschlecht und geschlechtlicher Identität, von Teilhabe und Sichtbarkeit in der universitären Lehre höchstens Randphänomene. Doch in den letzten Jahren ist Gendersensibilität als wichtiger Faktor für gelingendes Lehren und Lernen zunehmend in den Blick gerückt. Als Dozierende und Studierende handeln wir nicht in einem gesellschaftlichen Vakuum: wir bringen unsere geschlechtlichen Identitäten, unsere Sozialisierung und unsere Biographien mit in die Lehrveranstaltung. Wir interagieren mit Lehrmaterial, mit gesellschaftlich geformten Forschungskontexten und Curricula und mit weiteren Akteur*innen – von Vorgesetzten, über Verwaltungsstellen, bis hin zur Bildungspolitik. Gendersensibilität in der Lehre ist deshalb nicht nur eine Frage des Respekts, sondern ein wichtiger Weg, um hochschuldidaktische Ziele zu erreichen: Studierende anzusprechen und aktiv mit einzubeziehen, Kommunikationsformen zu reflektieren und offen zu gestalten, und neue Impulse in Lehrinhalte, Methoden und Curricula einfließen zu lassen. In diesem Seminar erkunden wir gemeinsam, wieso Gendersensibilität für universitäres Lehren und Lernen bedeutsam ist. Ein Schwerpunkt liegt auf Formen der Kommunikation und des Sprachgebrauchs in allen Bereichen der Lehre (mündlich/schriftlich/digital; Materialien, Kommunikation in der Lehrveranstaltung; Prüfungen, Formulare, Feedback). Darüber hinaus diskutieren wir Möglichkeiten der gendersensiblen Lehre in verschiedenen Fachkulturen und Wege, wie Gender als Querschnittsthema für die Lehre nutzbar gemacht werden kann. Weitere Informationen: <https://www.uni-greifswald.de/forschung/wissenschaftlicher-nachwuchs/graduieretenakademie/>

FÖRDERUNG UND PREISE

GENDERPREIS

Das Rektorat und die Gleichstellungsbeauftragte der Universität Greifswald vergeben seit 2006 jährlich einen Preis für eine wissenschaftliche Arbeit, die die Geschlechterperspektive in besonderer Weise berücksichtigt.

Nähere Angaben zu Terminen und Fristen entnehmen Sie bitte der offiziellen Homepage der Universität:

<https://www.uni-greifswald.de/universitaet/organisation/gleichstellung/genderpreis/>

LYDIA-STUDIENPREIS

Die Theologische Fakultät der Universität Greifswald schreibt jährlich den Lydia Studienpreis aus, der für Haus-, Examens- oder Diplomarbeiten mit besonderer Berücksichtigung der Genderaspekte verliehen wird.

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage der Theologischen Fakultät:

<https://theologie.uni-greifswald.de/studium/und-weiter/lydia-studienpreis/>

PRAKTIKUM AM IZfG

Das IZfG bietet Studierenden die Möglichkeit, ein Praktikum zu absolvieren und bei verschiedenen Projekten des Zentrums mitzuarbeiten. Das Praktikum kann sowohl semesterbegleitend als auch in der vorlesungsfreien Zeit stattfinden. Weitere Informationen unter:

<https://izfg.uni-greifswald.de/zentrum/informationen/mitarbeit-am-izfg/>

IZFG DIGITAL

Aufgrund der Corona-Pandemie finden Veranstaltungen des IZfG teilweise und je nach Lage auch oder nur digital statt. Hierfür nutzen wir die BigBlueButton-Räume im Moodle-Kurs "IZfG - digital".

Auf unserer Webseite informieren wir unter der Rubrik "Aktuelles" rechtzeitig über Zugangsdaten und Gastschlüssel.

Folgen Sie uns gern auch auf Instagram **@izfg_greifswald** oder Facebook **Interdisziplinäres Zentrum für Geschlechterforschung – IZfG** um stets auf dem neuesten Stand zu sein.

Zum Moodle-Kurs des IZfG:

<https://moodle.uni-greifswald.de/course/enrol.php?id=7645>



**INTERDISZIPLINÄRES ZENTRUM FÜR GESCHLECHTERFORSCHUNG
(IZfG)**

RUBENOWSTR. 3
17489 GREIFSWALD

TEL.: +49 3834 420 3191

E-MAIL: IZENTRUM@UNI-GREIFSWALD.DE

WWW.IZFG.UNI-GREIFSWALD.DE

WWW.FACEBOOK.COM/IZFG.GREIFSWALD

INSTAGRAM: [IZFG_GREIFSWALD](https://www.instagram.com/IZFG_GREIFSWALD)